

Westliche Obersteiermark (AT226)

WIBIS Steiermark

Factsheet NUTS-3-Profil

Autoren: Karolin Gstinig, Beate Friedl, Dominik Janisch, Nicholas Katz, Eric Kirschner, Andreas Niederl, Simon Sarcletti

WINTERTOURISMUS :: MASCHINENBAU :: PAPIER :: BEVÖLKERUNGSRÜCKGANG

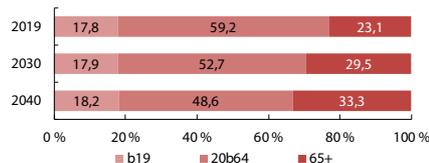


Bevölkerung

Demografie 2019

| | AT226 | Stmk. | Rang ¹ |
|---|--------|-----------|-------------------|
| Einwohner (01.01.2019) | 99.663 | 1.243.052 | 5 |
| Trend Ø2015-2019 | -0,4 % | 0,4 % | 5 |
| Prognose 2019-2030 | -5,3 % | 2,0 % | 6 |
| Bevölkerungsanteil | 8,0 % | 100,0 % | 5 |
| Geburtenquote ² | 7,9 | 8,9 | 5 |
| Sterbequote ² | 12,9 | 10,1 | 1 |
| Wanderquote ² | -2,3 | 3,5 | 6 |
| Katasterfläche [km ²] | 3.061 | 16.399 | 4 |
| Flächenanteil | 18,7 % | 100,0 % | 4 |
| Anteil Dauersiedlungsraum | 22 % | 32 % | 4 |
| Einwohner / km ² Dauersiedl. | 151 | 238 | 5 |

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (in %)



Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2017

| Anteile in % | AT226 | Stmk. | Rang |
|---------------------------|-------|-------|------|
| max. Pflichtschule | 14,9 | 15,3 | 5 |
| Lehre bzw. Meisterprüfung | 45,4 | 39,1 | 3 |
| Fachschule ohne Matura | 18,4 | 14,7 | 1 |
| Matura | 11,8 | 14,8 | 6 |
| Universität, Akademie, FH | 9,5 | 16,1 | 5 |

Einkommen 2018

| in € | AT226 | Stmk. | Rang |
|----------------------------|-------|-------|------|
| Bruttomedianeinkommen | 2.608 | 2.608 | 3 |
| Frauen | 1.846 | 1.972 | 4 |
| Männer | 3.074 | 3.038 | 2 |
| Hohe/Niedrige Einkommen | | | |
| 20% verdienten weniger als | 1.598 | 1.561 | 3 |
| 20% verdienten mehr als | 3.745 | 3.892 | 3 |

- Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).
- Geburten, Todesfälle und Wanderungen je 1.000 Einwohner.
- Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).
- Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.
- Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.
- ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren
- ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75
- Nächtigungen je Einwohner.
- vorläufige Werte

Quellen: AMS, HVS, ÖROK, Statistik Austria, WK; Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES.

Stand: April 2020

Im Auftrag von:



Erstellt durch:

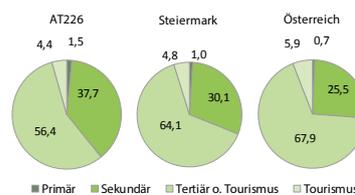


Arbeit

Beschäftigung 2019

| | AT226 | Stmk. | Rang |
|------------------------------|--------|---------|------|
| Unselbstständig Beschäftigte | 29.891 | 520.433 | 5 |
| Trend 2018-2019 | 1,5 % | 1,6 % | 5 |
| Trend Frauen 2018-2019 | 1,3 % | 1,5 % | 5 |
| Trend Männer 2018-2019 | 1,7 % | 1,6 % | 2 |
| Trend Ø2015-2019 | 1,2 % | 2,2 % | 5 |
| Beschäftigungsanteil | 5,7 % | 100,0 % | 5 |

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2019

Arbeitslosenquote



| | AT226 | Stmk. | Rang ³ |
|---------------------|-------|--------|-------------------|
| Arbeitslosenquote | 6,1 % | 6,0 % | 5 |
| Arbeitslose | 2.531 | 34.038 | 2 |
| Frauen | 1.123 | 14.929 | 2 |
| Männer | 1.408 | 19.109 | 2 |
| Schulungsteilnehmer | 521 | 7.492 | 2 |
| Frauen | 297 | 4.144 | 2 |
| Männer | 223 | 3.348 | 2 |
| Lehrstellensuchende | 55 | 775 | 2 |
| Frauen | 25 | 341 | 2 |
| Männer | 30 | 434 | 2 |

Arbeitslose nach Bildung

| Anteile in % | AT226 | Stmk. | Rang |
|------------------------------|-------|-------|------|
| keine abgeschlossene Bildung | 0,6 | 0,3 | 6 |
| Pflichtschule | 40,7 | 42,6 | 4 |
| Lehre bzw. Meisterprüfung | 42,8 | 36,0 | 3 |
| Fachschule ohne Matura | 6,3 | 4,6 | 6 |
| Matura | 6,9 | 9,5 | 1 |
| Universität, Akademie, FH | 2,7 | 7,0 | 1 |

Wirtschaft

Betriebe/Unternehmen 2019

| | Betriebe ⁴ | Beschäftigte ⁵ |
|--------------------------------------|-----------------------|---------------------------|
| Arbeitgeberbetriebe | 2.536 | 100,0 % |
| Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte) | 2.114 | 18,2 % |
| Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte) | 346 | 24,5 % |
| Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte) | 64 | 24,6 % |
| Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte) | 12 | 32,6 % |

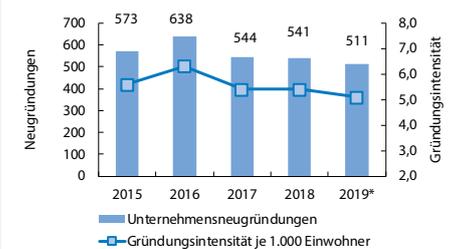
Industrie und wissensintensive Dienstleister

| Anteil an der Gesamtbeschäftigung | AT226 | Stmk. | Rang |
|---|--------|--------|------|
| Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶ | 30,0 % | 22,7 % | 2 |
| ...Maschinenbau | 4,8 % | 2,7 % | 2 |
| ...Metallerzeugung und -bearbeitung | 3,9 % | 2,1 % | 2 |
| ...Papier, Pappe und Waren daraus | 2,9 % | 0,9 % | 1 |
| wissensintensive Dienstleister ⁷ | 4,8 % | 9,3 % | 6 |

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten) ÖNACE B-E

| | |
|---|----|
| voestalpine Turnout Technology Zeltweg GmbH | 24 |
| Zellstoff Pöls Aktiengesellschaft | 17 |
| Sandvik Mining and Construction G.m.b.H. | 28 |
| Stahl Judenburg GmbH | 24 |
| ATB Spielberg GmbH | 27 |

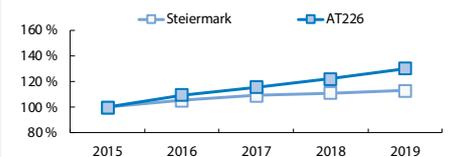
Unternehmensgründungen 2019*



| | AT226 | Stmk. | Rang |
|----------------------------------|-------|--------|------|
| Aktive Kammermitglieder (31.12.) | 6.181 | 79.357 | 5 |

Tourismus 2019

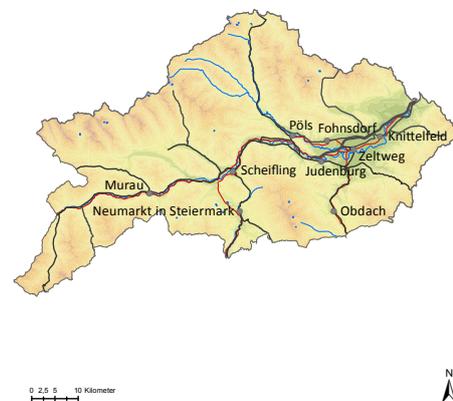
Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr (2015 = 100)



| | AT226 | Stmk. | Rang |
|---|-----------|------------|------|
| Anzahl der Nchtigungen | 1.702.655 | 13.288.592 | 4 |
| ... davon aus dem Ausland | 57,4 % | 41,6 % | 1 |
| Nächtigungsdichte ⁸ | 17,0 | 11,0 | 2 |
| Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrsjaar | 48,9 % | 44,4 % | 2 |

Westliche Obersteiermark (AT226)

- » Die Westliche Obersteiermark ist industriell geprägt. Die Produktion konzentriert sich überwiegend auf den Bezirk Murtal. Im Bezirk Murau liegen die regionalen Schwerpunkte in den Bereichen Holzverarbeitung, Forstwirtschaft und Tourismus.
- » Die Region war bis Anfang der 1970er-Jahre eine demographische Wachstumsregion. Seither nimmt die Bevölkerung stetig ab. Die Geburten-Sterbe-Bilanz ist schon seit Jahren negativ.
- » Das Bruttomedianeinkommen in der Westlichen Obersteiermark liegt im steirischen Durchschnitt. Das Gründungsgeschehen in der Region ist deutlich überdurchschnittlich. Touristisch ist die Westliche Obersteiermark eine Wintersportdestination. Der Tourismusbereich ist einer der entscheidenden Wirtschaftsfaktoren der peripher gelegenen Teile der Region.



Allgemeine Beschreibung

Zur Region Westliche Obersteiermark zählen zwei Bezirke: der 2012 aus der Zusammenlegung der Bezirke Judenburg und Knittelfeld hervorgegangene Bezirk Murtal und der Bezirk Murau. Die Westliche Obersteiermark ist eine traditionell industriell geprägte Region. Der mit Beginn des 18. Jahrhunderts in Fohnsdorf einsetzende Kohlebergbau veränderte die Region. Im Bezirk Murtal wichen die kleinen Eisenhämmer bald zahlreichen Blech-, Walz- und Eisenwerken, während in Murau kein vergleichbarer Konzentrationsprozess zu beobachten war. Die arbeitsintensiven kleinen Eisenhämmer Muraus waren keine Konkurrenz für die deutlich effizienteren kapital- und maschinenintensiven Stahlwerke der östlichen Obersteiermark.

Aufgrund der hohen Kosten des Tiefen Bergbaus und der europäischen Bergbaukrise in den 1960er-Jahren reagierte die Wirtschaftspolitik auf die sich abzeichnenden Schließungspläne im Bergbau. Zur Absicherung der Region fanden zahlreiche Betriebsansiedlungen statt. In Murau werden heute vor allem Produkte rund um Holz sowie das touristische Potenzial des Bezirks als Wintersportdestination vermarktet. Der Bezirk Murtal weist im Vergleich dazu klare Spezialisierungen im produzierenden Bereich auf.

Bevölkerung

Während der Siedlungsschwerpunkt des Bezirks Murtal im breiten inneralpinen Becken des Aichfeld-Murbodens liegt, wird Murau durch dessen periphere Lage innerhalb der Zentralalpen geprägt. Den Norden der Region bilden die Niederen Tauern. Im Süden liegen die Gurktaler Alpen, die Seetaler Alpen, der Packsattel sowie die Gleinalpe. Die Region wird zentral von der Mur durchflossen.

Die Westliche Obersteiermark war mit seinen 99.663 Einwohnern (01.01.2019) nach Liez die zweitkleinste NUTS-3-Region der Steiermark – dies entsprach 8,0 % der steirischen Wohnbevölkerung. Mit 33 Einwohnern je km² war die Bevölkerungsdichte aufgrund des hohen Gebirgsanteils klar unterdurchschnittlich (Steiermark: 76 Einwohner je km²). 22 % der Fläche (von gesamt 3.061 km² beziehungsweise 18,7 % der Steiermark) stellen Dauersiedlungsraum dar. Der Bezirk Murtal stellte mit 72.004 rund drei Viertel der Einwohner der Region.

Die Region der Westlichen Obersteiermark war bis Anfang der 1970er-Jahre eine klare demographische Wachstumsregion der Steiermark. 1971 zählte die Region 116.503 Einwohner. Seither verliert die Region kontinuierlich an Bevölkerung. In den Jahren 2015 bis 2019 ging die Einwohnerzahl mit -0,4 % jährlich leicht zurück, steiermarkweit wuchs die Einwohnerzahl in derselben Periode um +0,4 % pro Jahr. Die Geburten-Sterbe-Bilanz war mit -2.008 Einwohnern im Zeitraum von 2014 bis 2018 klar negativ. Die Wanderungsquote war in diesem Zeitraum leicht negativ (-0,2 je 1.000 Einwohner.)

Im Jahr 2019 betrug der Anteil der 65-jährigen und älteren Personen 23,1 %, ein Wert, der deutlich über dem steirischen Durchschnitt (20,3 %) lag. 59,2 % der Bevölkerung waren zwischen 20 und 64 Jahre alt (Steiermark 61,6 %). Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der Einwohner voraussichtlich um weitere -5,3 % sinken, insbesondere die Abwanderung der jüngeren Bevölkerungsschichten beschleunigt diesen Prozess.

Der Bildungsstand der Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren in der Westlichen Obersteiermark ist geprägt von einem hohen Anteil an Personen mit einer abgeschlossenen Lehrausbildung oder Meisterprüfung. Mit 45,4 % wies die Region 2017 den dritthöchsten Wert der steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 39,1 %). Der Anteil der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss war mit 14,9 % leicht unterdurchschnittlich (Steiermark: 15,3 %). Über einen Fachschulabschluss verfügten 18,4 % (Steiermark: 14,7 %). Nur 11,8 % der Wohnbevölkerung besaßen Matura (Steiermark: 14,8 %) und auch der Anteil der Personen mit einem abgeschlossenen Universitäts- oder Fachhochschulstudium war mit 9,5 % vergleichsweise niedrig (Steiermark: 16,1 %).

Das monatliche Bruttomedianeinkommen (2018) in der Westlichen Obersteiermark lag im steirischen Durchschnitt. Es betrug 2.608 € (Steiermark: 2.608 €), wobei der geschlechterspezifische Einkommensunterschied hoch war. Frauen verdienten 1.846 € (Steiermark: 1.972 €) und Männer 3.074 € (Steiermark 3.38 €). Diese Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt, wodurch sich die höhere Teilzeitquote bei Frauen auf den Vergleich auswirkt).

Innerhalb der NUTS-3-Region Westliche Obersteiermark ist der Bezirk Murtal im Schienenverkehr sowie im Straßenverkehr vergleichsweise gut an das interregionale Verkehrsnetz angebunden. Die Erreichbarkeitsverhältnisse von Murau sind hingegen deutlich schlechter. Der Zentralraum Graz ist aufgrund der Entfernung für Tagespendelaktivitäten vergleichsweise schwer zu erreichen. Innerhalb der Region lassen sich klare Peripherien ausmachen.

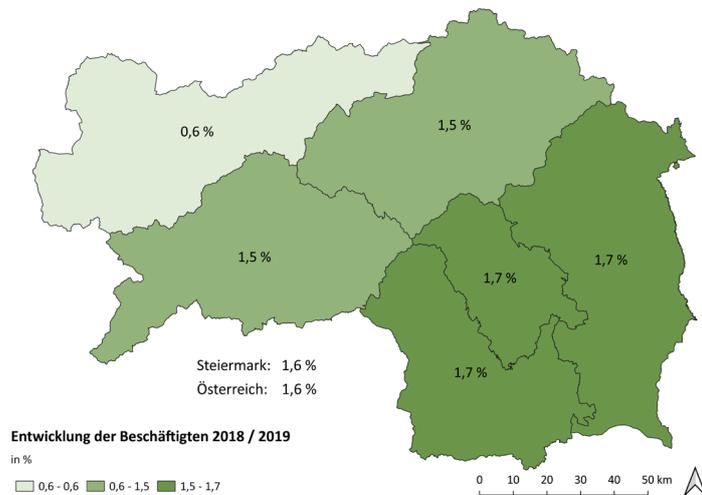
Arbeit

Im Jahr 2019 zählte die Westliche Obersteiermark im Jahresdurchschnitt 29.891 unselbstständig Beschäftigte (5,7 % der Steiermark). Die Arbeitsplatzdichte war mit 30,0 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner unterdurchschnittlich (Steiermark: 41,9). Die Wirtschaftsstruktur ist industriell geprägt, 37,7 % der unselbstständig Beschäftigten der Region waren im produzierenden Bereich tätig (Steiermark: 30,1 %). Im Dienstleistungssektor waren es 60,8 % (Steiermark: 68,9 %).

In den Jahren 2015 bis 2019 wies die Westliche Obersteiermark ein Beschäftigungsplus von durchschnittlich +1,2 % jährlich auf (Steiermark: +2,2 % p.a.). Die Westliche Obersteiermark war im Krisenjahr 2009 überproportional von der rückläufigen Beschäftigungsdynamik betroffen und konnte den Beschäftigungshöchststand von vor der Krise (2008: 29.997 Beschäftigungsverhältnisse) bisher auch nicht wieder erreichen. Im Jahr 2019 konnte allerdings (wie im Jahr 2018) ein Beschäftigungswachstum beobachtet werden (+1,5 % oder +452 Beschäftigungsverhältnisse).

Die regionale Spezialisierung lag im Maschinenbau (4,8 % der Beschäftigten), in der Metallerzeugung und -bearbeitung (3,9 %), im Bereich der Papierindustrie (2,9 %). 21,1 % der Beschäftigten der Region arbeiteten im Tourismus und im Handel.

Abbildung: Entwicklung der Beschäftigten 2018/2019



Die Pendelverflechtungen der Region sind mäßig ausgeprägt. Ein Großteil der in der Region beheimateten Beschäftigten arbeitet auch in der Region. Die Wechselwirkung mit dem Zentralraum Graz ist vergleichsweise gering. Gependelt wird vorwiegend entlang der Mur-Mürz-Furche.

Die Arbeitslosenquote der Region lag mit 6,1 % (2019) etwas über dem steirischen Durchschnitt von 6,0 %. Die Frauenarbeitslosenquote lag mit 6,0 % (Steiermark: 5,8 %) unter jener der Männer mit 6,2 % (Steiermark: 6,2 %). Der Anteil an Arbeitslosen mit maximal Pflichtschulausbildung lag bei 40,7 % (Steiermark: 42,6 %), an Personen, die über einen Lehrabschluss beziehungsweise Meisterprüfung verfügten, bei 42,8 % (Steiermark: 36,0 %).

Wirtschaft

Die Betriebsstruktur ist kleinstrukturiert. Einem im Vergleich zum steirischen Durchschnitt geringeren Beschäftigungsanteil der Großbetriebe ab 250 Beschäftigten mit 32,6 % (Steiermark: 41,8 %) stand im Jahr 2019 ein höherer Anteil im Bereich der Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte) mit 24,6 % (Steiermark: 21,4 %) gegenüber. In Kleinbetrieben (10-49 Beschäftigte) arbeiteten 24,5 % der Beschäftigten (Steiermark: 21,8 %), in Kleinstbetrieben (1-9 Beschäftigte) 18,2 % (Steiermark: 15,0 %). Zu den größten Industrieunternehmen der Region zählten voestalpine Turnout Technology Zeltweg, Zellstoff Pöls sowie Sandvik Mining and Construction.

Insgesamt wurden 511 Unternehmen neu gegründet, die Gründungsintensität betrug 5,1 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,8). Ohne Berücksichtigung der freien Personenbetreuung entfielen 277 Neugründungen auf die Region, womit die Gründungsintensität bei 2,8 Gründungen je 1.000 Einwohner lag (Steiermark 3,5).

Die Westliche Obersteiermark ist dank des Bezirks Murau eine Wintersportregion, vergleichbar mit der Nachbarregion Liezen. Der Tourismusbereich ist einer der entscheidenden Wirtschaftsfaktoren der peripher gelegenen Teile der Region. Im Jahr 2019 wurden 1.702.655 Nächtigungen gezählt – davon 1.122.514 allein in Murau –, 12,8 % aller steirischen Nächtigungen entfielen damit auf die Region. Die Nächtigungsdichte, d.h. die Zahl der Nächtigungen je Einwohner, war mit 17,1 die zweithöchste unter den steirischen NUTS-3-Regionen.

Das Nächtigungswachstum betrug in den vergangenen fünf Jahren (2015 bis 2019) im Schnitt +6,8 % (Steiermark: +3,1 %). Die mittlere Aufenthaltsdauer war 2019 mit 4,0 Tagen hoch

(Steiermark: 3,1). Die Region wird etwas stärker von ausländischen als von inländischen Gästen besucht. Im Jahr 2019 betrug der Anteil ausländischer Gäste 57,4 %. Auf das Winterhalbjahr entfielen 48,9 % der Nächtigungen. Die Bettenauslastung war mit 30,9 % gering (Steiermark: 37,1 %). Im Sommer wird auf den Bergen gewandert. Die Tradition, die Steirische Holzstraße aber auch das regionale Bier werden touristisch erfolgreich beworben. Mit der Eröffnung des Red Bull Rings 2011 wurde ein sprunghafter Anstieg der Nächtigungszahlen registriert. Durch die Aqualux Therme in Fohnsdorf ist die Region zudem Thermenstandort.

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2020): www.ams.at
- » Hauptverband der Sozialversicherungsträger (2020): www.hauptverband.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2018): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2020): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2020): www.wibis-steiermark.at